

Instyle

HAAR-RETTUNG!
STATT SCHERE:
WAS WIRKLICH
HILFT

WIE FRISCH
ERHOLT
**DANK
SIMPLER
MAKE-UP-
TRICKS**

REESE
WITHER-
SPOON
über Frauen-
Freundschaften
unter Stars

**BASICS
MIT
STYLE**

**10 TEILE, DIE SIE RICHTIG
TOLL AUSSEHEN LASSEN**

31
**TASCHEN,
DIE RUND
UM DIE UHR
PASSEN**

**DIE
BESSEREN
JEANS**
STYLISCHE
ÖKO-DENIMS

€ 4,00 10
OKTOBER 2019 € 4,00



INSTYLE
ON TOUR

Mein TEL AVIV

INSTYLE-AUTORIN MIRNA FUNK KENNT DIE HIPSTER-STADT IM MITTLEREN OSTEN WIE IHRE WESTENTASCHE. HIER VERRÄT SIE DIE HOTSPOTS UND WARUM SICH TEL AVIV EIN BISSCHEN WIE EIN BERLIN AM MEER ANFÜHLT

1 KLICK
Die engen Gas-
sen im Stadt-
teil Jaffa sind be-
sonders In-
stagram-würdig
**2 STADT-
STRAND** Tel
Aviv bietet
City-Trip inklu-
sive Strand-
urlaub **3 HEY DJ**
Im angesag-
testen Restau-
rant Port Said
legen regelmä-
ßig coole DJs
auf **4 STREET-
STYLE** Der
Rothschild-Bou-
levard ist
berühmt für
Häuser im
Bauhaus-Stil



FOTOS: ADAM JIANG/POHNTUS WELIGRAF(2)/UNSPASH, PR (2), PORT SAID/FACTORY DOK

E
Hot
das
Dips
de w
Jahre
Hote
liebt
man
flani
entfe
mit I



5 MIRNA FUNK
Unsere Autorin lebt in Berlin, besucht aber häufig Familie und Freunde in Tel Aviv
6 ESSEN IST FERTIG!
Hummus zählt hier zu den Grundnahrungsmitteln

Es ist heiß. Das ist es in Tel Aviv so gut wie immer immer. Ich sitze draußen im Schatten auf der Terrasse des Montefiore Hotels und genieße mein Frühstück, das typischerweise aus vielen kleinen Dips besteht. Das ockerfarbene Gebäude wurde 1922 erbaut und vor einigen Jahren saniert. Jetzt ist es ein Boutique-Hotel im Zentrum der Stadt. Der beliebte Rothschild-Boulevard, auf dem man viele Kilometer durch Tel Aviv flanieren kann, ist nur fünf Minuten entfernt. Die Terrasse teilt man sich mit Hotelgästen und Tel Avivis. Hier

sitzt, wer Tel Aviv verändert, beeinflusst und vorantreibt. Gerade passiert viel in der Start-up-Szene. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Tel Avivis überproportional jung sind. Die Geburtenrate liegt bei 3,1 Kinder pro Frau. Dazu kommt, dass Tel Aviv für junge Israelis ein Magnet ist. Hier will man wohnen und studieren. Andere coole Zentren gibt es in diesem Mini-Land (knapp 9 Mio. Einwohner) nicht. Ich mache mich auf den Weg in die Maze Street 7, die auf dem Weg zum Strand liegt. Dort befindet sich einer der schönsten und bekanntesten

Buchläden Tel Avivs: Tola'at Sfarim, Bücherwurm, heißt das Geschäft, in dem ich bei jedem meiner Besuche (ein Teil meiner Familie lebt in Tel Aviv) stundenlang stöbere. Ich greife nach „The Blue Mountain“ von Meir Shalev, einem israelischen Autor, und kaufe noch einen Coffee to go für den Weg zum Geula Beach. Die Strandabschnitte werden nach den Straßen benannt, die zum Meer führen. Egal, wo man sich bettet (es gibt Strandliegen, Strandtische und Schirme, die man zu moderaten Preisen leihen kann), es befindet sich immer irgendwo >



1 ALT NEBEN NEU Das historische Nordoy Hotel ist ein Hingucker zwischen den Neubauten
2 MUTTER-TOCHTER-TRIP Mirna Funks liebste Reisebegleitung ist Tochter Etta, 4 Jahre
3 YUMMY Überall gibt es Obststände, an denen man frische Smoothies kaufen kann
4 SCHÖNER SHOPPEN kann man bei Numéro 13



gutes Restaurant in unmittelbarer Nähe. Die Kellner jagen durch den Sand, und man kann von seiner Liege aus frischen Fisch und eine Flasche Weißwein bestellen.

Abends geht es mit Freunden zum Dinner ins Port Said. Es lohnt sich, etwas früher zu kommen, also gegen 18:30 Uhr, weil man keine Tische reservieren kann und die Wartezeit bis zu einer Stunde beträgt. Das Port Said liegt direkt neben dem großen Tempel an der Allenby Street und ist seit Jahren das coolste und angesagteste Restaurant in der Stadt. Wer keinen Platz mehr ergattern kann, versucht es einfach im Santa Katarina, Herzl 16, Romano oder HaBasta. Alle Restaurants liegen nur einen Katzensprung voneinander entfernt, und irgendwo hat man immer Glück. Danach ziehen wir weiter in eine Bar, ins Teder oder ins Uganda. Tel Aviv vibriert in der Nacht. Wie viele Städte es vielleicht tun, aber diese hier ist anders. Die Menschen scheinen angesichts der angespannten politischen Lage, die an den israelischen Grenzen immer wieder eskaliert, das Leben besonders intensiv genießen zu wollen. Viele sagen, es sei hier wie in den Zwanzigern in Berlin: ein Tanz auf dem Vulkan. Der Lebenshunger ist groß. Das mag an der

Lage Israels liegen: Im Norden sind der Libanon und Syrien, im Süden Ägypten, rechts Jordanien und links der Gaza-Streifen. Mal eben einen Roadtrip ins Nachbarland machen, so wie wir Europäer nach Italien oder Holland fahren, geht nicht. Die Israelis leben in einem Kessel. Das Militär gehört zum Alltag. Nicht weil man Angst vor Anschlägen hat (die sind, seit die Mauer zum Westjordanland Anfang der Nullerjahre errichtet wurde, signifikant zurückgegangen), sondern weil so gut wie jeder mit 18 Jahren zum Militär muss: Männer drei Jahre, Frauen zwei Jahre – und später noch einen Monat im Jahr. Deswegen sieht man immer wieder Soldaten, die übers Wochenende von ihren Stützpunkten nach Hause fahren. Junge Frauen, die schwere Kalaschnikows tragen, sind hier keine

große Sache. Für europäische Touristen ist es aber natürlich gewöhnungsbedürftig. Am nächsten Tag treffe ich mich mit Ella Fainaru, Assistant Curator am Tel Aviv Museum of Art, am Haupteingang. Sie ist eine alte Freundin und führt mich durch die aktuelle Ausstellung. Wer in Tel Aviv ist, sollte sich ein bisschen Zeit für Kunst nehmen, denn die ist omnipräsent. Ob es die vielfältige Galerienszene ist oder die Bauhausarchitektur: Speziell darauf ausgerichtete Touren wie von Oh So Arty (ohsoarty.com) oder Eager Tourist (eagertourist.com) helfen, sich zurechtzufinden.

Am Nachmittag steht Shopping auf dem Programm. Das erledigt man am allerbesten in Neve Tzedek, dem SoHo oder Berlin-Mitte von Tel Aviv. In der verkehrsberuhigten Shabazi Street reihen sich die Boutiquen aneinander. Ich gehe am liebsten zu Shlomit Ofir (hier gibt es handgemachten Schmuck), in den Concept Store Numéro 13 oder in den Kids-Store Lili and Tom. Zum Abschluss gönne ich mir bei Anita (anita-gelato.com) das beste Eis der Stadt. Es ist schließlich heiß, und die Menschen glühen hier förmlich. *Mirna Funk*

FOTOS: PR (4); SANDRA WATTAD/UNSPLASH